



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Der Frösche und Mäuse wunderseltsame Hofhaltung; Sonst Froschmäußler genannt**

**Rollenhagen, Georg**

**Franckfurt, 1683**

Das I. Capittel. Daß man in allen Sachen auff den rechten Brauch/ und nicht auff den Mißbrauch sehen solle.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-28660**

Die nicht allein den Rath erquicken /  
 Alle Sachen zur Eintracht schicken /  
 Als wenn die Sommer Windlein wehen /  
 Lieblich Kält in der Hitz erregen:  
 Sondern können die ganz Gemein /  
 Auch bereden freundlich und fein /  
 Daß sie gutwillig ohn Beschwern /  
 Ihren Regenten folgen gern /  
 Oder den Krieg mit Macht anlauffen /  
 Der Redener regiert den Hauffen.  
**W**ie dis alles solcher Gestalt /  
 In allen Thiern wird vorgemahlt /  
 Das Haupt ist auff Tugend beflissen /  
 Und dranet mit bösem Gewissen /  
 Das Herz ist barmherzig und mild /  
 Die Gall und Leber Hitz sehr wild /  
 Der Lung und Zunge wohl beredt /  
 Also ihr Regiment besteht.  
 Darumb rath ich / man folge nur /  
 Gott / und dem Gesez der Natur /  
 Erwehle weise fromme Leuth /  
 Die wohl regiern / und lange Zeit.

Das Dritte Theil.

Daß ein Regiment durch einen  
 König am besten bestellt werde.

Das I. Capittel.

Daß man in allen Sachen auff den  
 rechten Brauch / und nicht auff den Miß-  
 brauch sehen solle.

**D**er dritte Frosch Fürst Wolgemuth /  
 Hielt der Bedencken keins für gut /

Nicht gantz und gar das Widerspiel/  
 Schoß auch nicht sehr weit übers Ziel.  
 Es hört ihn auch gern jederman/  
 Denn sein Thun stund ihm tapffer an/  
 Ob gleich die andern zween von Jahren/  
 Noch wohl ein gut Theil älter waren/  
 Und steng an zu reden mit Fleiß/  
 Von der Sachen folgende Weiß:  
 Lieben Herren ihr habt erfahren/  
 Mancherley Ding vor alten Jahren/  
 Drumb hab ich von unsern Rathschlagen/  
 Euch vielerley Red hören sagen/  
 Die mir all sämptlich wohl gefallen/  
 Und wil nur kurz von denen allen/  
 Mein einfältig Meinung erklären/  
 Diweil solchs die Herren begehren/  
 Der ungezweiffelten Zuversicht/  
 Es werd die Herren beschweren nicht.  
 Denn so manch Kopff / so mancher Sinn /  
 So mancher Mund / so manche Stimm.  
 Allein vernünfftige Weißheit /  
 Bedenckt in alln den Unterscheid.  
 Dahin ich denn mein Red auch setz/  
 Daß aber sie / wie er wil schätz/  
 Darauf das nützlichste erwehl/  
 Das Regiment auffß best bestell.  
 Ich tel in den alten Geschichten/  
 Darnach neu Leuth sich billig richten/  
 Als Prometheus des Japhets Sohn/  
 Das Feuer herab bracht von der Sonn/  
 Mit grosser Müh / und viel Gefahr/  
 Und ließ es herfür leuchten klar/

Wolt zu fallen ein wilder Mann /  
 Und die schöne leuchtende Flamme /  
 Aufß allerholdseligste grüssen /  
 Aufß Lieb und Freud herzen und küssen.  
 Aber Prometheus ihn weg triebe /  
 Und rieth / daß er zurücke bleibe /  
 Odr es zündet an Haar und Bart /  
 Und bließ ihm auff am Kinn die Schwarzdt /  
 Wie auch der wilde Mann befand /  
 Daß ihm Maul und Nasen verbrandt.  
 Und flucht darumb dem Prometheus /  
 Allerley Unglück / Plag und Buß /  
 Daß er die böse List erdacht /  
 Solchs schön Ubel den Menschen bracht.  
 Aber Prometheus lehret fein /  
 Daß im Feuer kein Ubel könt seyn /  
 Wenn man desselben / wie man solt /  
 Mit Vernunft wohl gebrauchen wolt /  
 Sondern unzehlich Nutzbarkeit /  
 Beyde zur Nothdurfft und zur Freud.  
 Wenn man mit seines Lichtes Schein /  
 Durch alles Finster seh hinein /  
 Die Hiß auch Wärm / und Speiß bereit /  
 Fordert alle Kunst und Arbeit.  
 Wir kamen gleich im Sinn die Wort /  
 Da ich euer Reden anhört /  
 Vom Ubelstand der Pollicey /  
 Bey welcher stäts zu fürchten sey /  
 So viel Unglück / so wenig Frommen /  
 Wenn ein Mißbrauch dazu solt kommen.  
 Denn ob man wohl in allen Sachen /  
 Allzeit soll ein Vergleichung machen /

Was

Was guts odr bös wär zu bedencen /  
 Wenn sichs zur Linkt odr Recht solt lencken /  
 Daß man dest eh das best könt sehen /  
 Wenn gut und bös beyinander stehen.  
 Was du thun wilt / thu mit Bedacht /  
 Und den Ausgang zuvor betracht.  
 Dennoch soll man auch den Mißbrauch /  
 Nicht auffmucken so wild und rauch.  
 Daß man deß recht Gebrauchs vergeß /  
 Oder ihm gar zu wenig zu meß /  
 Denn es bleibt jeder Ordnung schlecht /  
 Man thu ihr auch ihr eigen Recht /  
 Wie sie gemeynt ward von den allen /  
 Die sie ihnen lassen gefallen /  
 So sind sie alle nüz und gut /  
 Wer sie schändet / sehr übel thut /  
 Wenn jeder lebet in Freyheit /  
 Und die ganze Gemein allzeit /  
 Mit gemeinem Rath alles macht /  
 Es ist sehr gut und wohl bedacht /  
 Viel Land und Städte dasselbe thaten /  
 Und ist ihnen sehr wohl gerathen.  
 Daß bey ihnen Tugend und Lehr /  
 Fast allein fand ihren Schutz und Ehr.  
 Wenn auch wenig der besten Mann /  
 Des Regiments sich nehmen an /  
 Und alles mit Vernunft regieren /  
 Es muß jeder den Vortheil spüren.  
 So lang Rom die berühmte Stadt /  
 Auff diese Weis auch rieth und that /  
 Warn Thun und Lassen wohl bestellt /  
 Sie ward mächtig der ganzen Welt.

Also auch wenn ein König wär /  
 Über ander allein ein Herz /  
 Und sie regieret recht und wohl /  
 Billich das jeder rühmen soll.  
 Aber / wenn diese all seyn gut /  
 Und keines von ihn übel thut /  
 So laß ich mir unter den allen /  
 Das Königreich besser gefallen /  
 Und hoff euch allen zu beweisen /  
 Daß man dis für andern soll preisen.

Das II. Capittel.

Daß der Welt himmelisch Regiment  
ein Königreich sey.

**D**enn das Grautopff hat angezogen /  
 Von Elementen ist nicht erlogen /  
 Es wil Gott nicht daß eins regier /  
 Sondern gefälligen Stand führt.  
 Daß aber nun die Elementen /  
 Uns allen setzet zu Regenten /  
 Wil sie für Welt-Herren ansehen /  
 Kan ich auch die Weis nicht verstehen.  
 Weil ichs von Sterneweisen Leuthen /  
 Gar viel anders hab hören deuten.  
 Ich halt sie mehr für Unterfassen /  
 Die andre sich regieren lassen.  
 Und darumb ihre sondre Gaben /  
 Also fein unterschieden haben /  
 Was eins dem andern dienen kan /  
 Mit gefälliger Hülf beystan.  
 Denn Gott in dieser grossen Welt /  
 Die Gewonheit sonderlich hält /

Da  
 Da  
 Wi  
 Und  
 Wi  
 Und  
 W  
 Über  
 We  
 We  
 So  
 Er  
 Jedo  
 Son  
 W  
 We  
 Daß